



Begleit- und Gesprächsgruppenmaterial



**Der vierte Musketier
Leben im Dienst des Königs**



Einleitung

Wir finden es klasse, dass du dir das Buch „Der vierte Musketier“ gekauft hast. Und wir hoffen, es dient dir, die Geschichte zu gestalten, die du lebst.

Du wirst feststellen, wie bereichernd es ist, das Buch mit anderen Männern zur gleichen Zeit zu lesen. Ihr könnt euch über die Inhalte austauschen und euch diesem Begleit- und Gesprächsgruppenmaterial widmen und es gemeinsam bearbeiten. Dabei das eigene Herz zu öffnen, lässt Freundschaften entstehen, stärkt die Einheit und bringt besondere Frucht hervor. So entsteht unter euch ein festes Musketier-Band. Eine starke Gemeinschaft.

Solltest du bereits an einem Charakterwochenende der Bewegung „4M“ teilgenommen haben, kannst du dieses Buch zusammen mit deinem Team durcharbeiten. Außerdem könnt ihr andere Männer einladen, an eurer Gesprächsgruppe teilzunehmen.

Die in dem Material enthaltenen Fragen sollen ein erster Gesprächsansatz sein. Wichtig ist, dass jeder erst das jeweilige Kapitel gelesen hat, bevor das Material gemeinsam bearbeitet wird. Fühlt euch vollkommen frei, eure Themen zu besprechen, die sich während des Gesprächs entwickeln und beschränkt euch nicht nur auf die Fragen.

Zur weiteren Vertiefung empfiehlt es sich, die Bibelverse, die in den Kapiteln genannt werden, nachzulesen (siehe Quellenangaben am Ende des Buches).

Am Ende jedes Teils ist ein „Auftrag für zu Hause“ formuliert. Es ist sehr ermutigend, zu Beginn jedes Musketier-Treffens im Gespräch mit den anderen davon zu erzählen, wie du das Ausführen des Auftrags erlebt hast.

Wir wünschen dir viel Segen, Freude und Frucht. Wir hoffen, dass dieses Material dich inspiriert und deine Lebensreise vom Jungen zum Mann bereichert. Zusammen mit anderen. Zusammen mit Gott.

Viel Segen!

Henk Stoorvogel und Theo van den Heuvel



Teil 1: Unsere Geschichte

Kapitel 1: Dem Leben auf der Spur – Der innere Riss

Das Kapitel beginnt mit der Geschichte von Chris McCandless. Der 22-Jährige, der gerade sein Studium absolviert hat, will sich nicht zufriedengeben mit einem Leben, das geprägt ist von Karrierenjagd und Materialismus. Er steigt in seinen alten, gelben Datsun und reist seinen Träumen nach. Er will leben. Mit einem groß geschriebenen L.

Frage 1: Was ist im Herzen von Chris die Triebfeder seiner Suche?

Als Zeichen seiner neuen Lebensart nimmt Chris einen neuen Namen an: Alexander Supertramp.

Frage 2: Warum starb letztlich Alexander Supertramp?

Genauso wie Chris hatte auch David eine schwierige Beziehung mit seinem Vater. Vor all seinen Brüdern, vor dem Propheten Samuel und den Dorfsältesten, präsentiert Isai seinen Sohn als den haqqaton: den Kleinen, den Fußabtreter. So beginnt die Geschichte von David, dem späteren König: erniedrigt und übergangen im wichtigsten Moment, durch seinen eigenen Vater.

Frage 3: Wie erlebte David nach Psalm 27,10 und Psalm 69,9 die Beziehung mit seinem Vater, seiner Mutter und seinen Brüdern?

In dem Buch „Der ungezähmte Mann“ spricht der christliche Autor und Prediger John Eldredge von der Vaterwunde. Der deutsche Benediktiner-Pater Anselm Grün beschreibt das gleiche Phänomen als innere Zerrissenheit. Viele Männer kennen das. Die meisten von uns haben genauso wie Chris und David mit einem tiefen inneren Schmerz zu kämpfen.

Frage 4: Welche Rolle spielt dein Vater in deinem Leben?

„Mein Vater arbeitete immer. Sechs Tage die Woche, morgens, mittags, abends. Wenn er nicht arbeitete, spielte er Fußball. Sonntag war sein einzig freier Nachmittag. Dann lag er schlafend auf dem Sofa. Er liebte Fußball. Ich kann mich allerdings nicht erinnern, dass er je eins meiner Spiele angeschaut hat.“

Frage 5: Was sind in deiner Geschichte die schmerzhaften Punkte? Und in deiner Beziehung mit deinem Vater? Benenne sie so konkret wie möglich.

Über Schmerz zu reden, ist nicht einfach. Gleichzeitig ist es lebenswichtig. Reden ist Leben, Schweigen ist Tod. Dem Schmerz und den Wunden in die Augen zu sehen, sie zu benennen und zu teilen, ist der Weg zur Heilung und zum Leben. Davids offenes Reden über seine Vergangenheit ermöglichte, dass Gott in seinem Leben arbeiten konnte und dass sich seine potenzielle Schwäche in Stärke verwandelte. So nahm er seine Eltern und Brüder in der Grotte auf, versorgte sie und vergab ihnen.



Frage 6: Hast du deinem Schmerz schon ehrlich in die Augen gesehen? Traust du dich ihn beim Namen zu nennen? Hast du ihn schon mit jemandem geteilt?

Unsere tiefsten Motive und größten Träume haben oft weniger mit Gott zu tun, als wir zugeben wollen.

Frage 7: Wie findest du diese Aussage? Stimmst du ihr zu? Warum oder warum nicht? Was hat diesem Kapitel zufolge großen Einfluss auf unsere Motive und Träume?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Beschreibe deine Geschichte!“

Wir sind eine Geschichte. Unsere Geschichte entwickelt sich letztlich aus unserer Reaktion auf ein paar Personen aus unserem näheren Umfeld, die für uns maßgeblich und bedeutsam sind. Für die meisten sind das Vater, Mutter, Bruder oder Schwester. Unsere Geschichte ergibt sich aus dem Wunsch, von ihnen akzeptiert, geliebt, gesehen zu werden oder sie ist ein Versuch, den Schmerz und die Wunden der Vergangenheit einzuordnen.

Reflektiere vor dem nächsten Musketier-Treffen „Erzähle deine Geschichte“. Konzentriere dich dabei auf folgende Fragen:

1. Welche Personen haben mich geprägt und sind mir wichtig?
2. Welche schönen Erinnerungen verbinde ich mit ihnen?
(Denke dabei an deine Kinderjahre, Jugendjahre und die Zeit als junger Erwachsener!)
3. Welche schmerzhaften Erinnerungen habe ich?
(Probiere genaue und konkrete Beispiele zu nennen!)
4. Inwieweit haben dich die schönen und schmerzhaften Situationen geformt? Wie haben sie deine Entscheidungen beeinflusst? Welche Rolle haben sie gespielt in deiner Entwicklung als Mann bis zum heutigen Tag?



Kapitel 2: Bindungen lösen – „Für meinen Vater“

Erzählt einander wie ihr den Auftrag „Erzähle deine Geschichte!“ erlebt habt. Hat es neue Einsichten gegeben? Was hat der Auftrag mit dir gemacht? Ermutigt einander mit Gebet!

Der Film „Rudy“ erzählt die Geschichte von dem Sohn (Rudy) eines Fabrikarbeiters, der einen Traum hatte: Er will American Football in einem der besten Teams des Landes spielen. Sein Vater und seine Brüder versuchen ihm jedoch klarzumachen, dass er nicht geboren ist, um Footballspieler zu werden. Er solle lieber sein Leben ordentlich in der örtlichen Stahlfabrik schleifen lassen. Doch Rudy jagt seinem Traum nach und setzt ihn um.

Was ist die Lektion? – Der Antrieb, deinem Vater oder deinen Brüdern zeigen zu wollen, was in dir steckt, kann einen Mann zur Höchstform anspornen wie treiben.

**Frage 1: Kennst du Männer wie Rudy in deiner Umgebung (Arbeit, Kirche, Freunde)?
Erkennst du „Rudy“ in dir selbst?**

Viele Männer wissen was es heißt, einem Traum zu verwirklichen. Andererseits wissen viele auch, was es heißt, Träume aufgrund von Druck durch Väter, Mütter oder Brüdern aufzugeben. *„Das ist nichts für dich! Sei doch einfach normal, dann bist du schon verrückt genug.“*

Frage 2: Hegst du noch deinen Traum oder hast du ihn aufgegeben?

Die Geschichten von D’Artagnan, Chris und Rudy haben eins gemeinsam: Ihre Vaterbeziehung trieb sie zu radikalen Entscheidungen wie auch großen Opfern. Bestimmt sind sie da nicht die einzigen...

Frage 3: Zu welchem auffälligen Ergebnis kam die Studie von Eissenstadt, weshalb Menschen brillant werden? Warum sind es vorrangig Waisen?

Das Kapitel beschreibt das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15) sowie den Unterschied zwischen dem ältesten und jüngsten Sohn. Der Jüngste ging fort und jagte seinen Träumen nach. Der Älteste blieb zurück und versuchte, die Erwartungen seines Vaters zu erfüllen.

Frage 4: Wem ähnelst du am meisten? Warum?

Henk und Theo sagen: „Wir wünschen uns, dass unser Vater stolz auf uns ist. Punkt. Es ist gut, dies zu realisieren. Wir leben nicht nur für Gott. Wir leben auch für ein paar Menschen, deren Meinung unglaublich wichtig für uns ist.“

Frage 5: Besprecht miteinander die folgende Aussage:

„Solange du dir selber vormachst, nur Gott ist die Quelle all deiner Motive, erstickst du jede Diskussion über deine Motive.“



Über das Wesen des Mannes sagt die Bibel in den ersten drei Kapiteln ganz entscheidende Dinge. Manchmal sieht es zwar danach aus, als hätte die Beziehung eines Mannes zu seinen Eltern nicht allzu viel Einfluss auf sein Leben, doch genau in diese Beziehung beginnt die Bibel Ratschläge zu geben: Männer, verlasst euren Vater und eure Mutter!

Frage 6: Warum ist es von allergrößter Bedeutung, deinen Vater und deine Mutter zu verlassen?

Frage 7: Wie und in welcher Form zeigt sich das Verlassen von Vater und Mutter in deinem Leben?

Du kannst dich erst von deinem Vater und deiner Mutter trennen, wenn du dir im Klaren darüber bist, dass du eigentlich noch an sie gebunden bist. Zahllose Männer haben ihre Frau und Kinder geopfert, um endlich den Erwartungen ihres Vaters und ihrer Mutter zu entsprechen.

So gibt das Kapitel unter anderem das Beispiel: *„Endlich konnte ich ein schönes Auto kaufen. Wie stolz ich war! Nun konnte mein Vater sehen, dass ich etwas erreicht hatte. Ich zeigte meinem Vater den Wagen, und alles, was er sagte, war: ‚Und jetzt sorg dafür, dass du ihn auch in Zukunft fahren kannst.‘“*

Frage 8: Inwiefern bist du noch an deine Eltern „gebunden“?

Versuche konkret zu benennen, an welchen Stellen du dich noch von ihnen trennen musst.

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Suche das Gespräch mit deinen Eltern!“

Der Junge mit dem Jutesack hätte auf seinen Vater hören können – so wie der ältere Sohn in Lukas 15, doch dann hätte er den Gipfel des Berges nie erreicht. Er stand vor der radikalen Entscheidung: *„Bleibe ich ein Junge oder werde ich ein Mann? Auch wenn ein Mann zu werden bedeutet, einem tobenden Sturm ins Auge zu blicken.“* Der Junge entschied sich für den schwierigsten Weg und fand das Leben.

Plane vor dem nächsten Musketier-Treffen ein Gespräch mit deinen Eltern! (Sollten deine Eltern bereits gestorben sein, kannst du in Erwägung ziehen, mit guten Freunden deiner Eltern über dieses Thema zu reden). Versuche, ein ehrliches und offenes Gespräch über deine Antriebe und Motive zu führen. Du kannst überlegen, sie vorher Kapitel 2 lesen zu lassen, als eine Art Vorbereitung auf das Gespräch.

Für manche ist dies ein konfrontierender und schwieriger Weg. Für andere vielleicht weniger. Wie deine Situation auch aussieht, du wirst merken, dass es dir und deiner Familie eine Weite schenken kann.

Erzähle den Männern von deinen Erfahrungen während des nächsten Musketier-Treffens.



Kapitel 3: Geliebt von Gott – „Ich will dich!“

Jesus zeigt ein wichtiges Paradox des Lebens: Gott öffnet dein Leben für Beziehungen, aber die Beziehung mit Gott nimmt so viel Raum ein, dass wenn du diese eine Beziehung gut führen willst, alle anderen Beziehungen dafür weichen müssen.

Frage 1: Was ist diesem Kapitel zufolge der zentrale Gedanke in den Bibeltexten Matthäus 10,37 und Lukas 14,26?

Der radikale Aufruf zur Nachfolge Jesus ist kein Aufruf zu einem „Heiligen Krieg“. Es ist eine Einladung zu einer ungestümen, innigen Liebesbeziehung mit Gott, dem Vater.

Frage 2: Wie erlebst du die Beziehung mit Gott zurzeit? Wonach sehnst du dich?

Jesus war ein Mann mit einer Mission. Doch ehe er auch nur einen Satz gepredigt bzw. ein Wunder getan hatte, erschallte die Stimme aus dem Himmel, die dem Sohn sagte, wer er ist: *„Dies ist mein Sohn, der Geliebte, an dem ich Wohlgefallen habe.“* Damit fing alles an. Jesus lief über die Erde in dem Bewusstsein, dass er von Gott zutiefst geliebt war. Das war der Grund, warum er so leben konnte wie er lebte. Das war sein Geheimnis.

Frage 3: Wie sieht dein Bild von Gott aus? Fühlst du dich wohl mit dem Bild, Gott als liebevollen Vater zu haben? Ist das Geheimnis Jesus auch dein Geheimnis: Bist du dir sicher, dass dich der Vater zutiefst liebt?

Verantwortung zu übernehmen in der Kirche und Herausforderungen für Jesus anzugehen haben eine tiefere Ebene: Jesus lädt dich ein, eins mit ihm zu werden, auf eine ganz intime Art. Im Allgemeinen finden Männer das keine angenehme Einladung. Das ist schon immer so gewesen. Denk nur an Adam. Als er gesündigt hatte, versteckte er sich vor Gott. So machen Männer das.

Frage 4: Spielst du manchmal Verstecken vor Gott? Nenne konkrete Beispiele! Was passiert dann in deiner Beziehung mit dem Vater?

Alles, was weniger ist, als in intimer Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater zu sein, macht das Christentum zu einem mechanischen Geschehen, bis hin zu einem Haufen trockener Totengebeine. Der US-amerikanische Pastor A.W. Tozer hat einmal gesagt: *„Die Lebensauffassung der menschlichen Rasse wird sich ändern, wenn jeder Mensch glauben kann, dass wir unter einem freundlichen Himmel leben und dass Gott, obwohl er in Kraft und Majestät erhoben ist, sich nach unserer Freundschaft sehnt.“*

Frage 5: Glaubst du, dass sich Gott herzerreißend nach der Freundschaft mit dir sehnt?



Einer, der dies mit Herz und Seele glaubte, war David, obwohl er genauso wie jeder andere Mann die Vaterwunde kannte. Doch er entdeckte, dass gerade in der Intimität mit dem Vater, die Wunde und der Schmerz genesen konnte.

Frage 6: Besprecht miteinander wie das „funktioniert“: Wie kann deine Vaterwunde und dein Schmerz (denke dabei an „Erzähle deine Geschichte!“ aus Kapitel 1) gerade in der innigen Liebesbeziehung mit Gott, dem Vater, genesen?

Die erste und wichtigste Beziehung im Leben Davids betraf seine Beziehung mit Gott. David hatte lange genug an der Seite seines Vaters gelebt, um zu erkennen, dass Gott immer das Beste mit ihm im Sinn hat, auch wenn er selbst keinen Überblick über die Lage hatte.

Frage 7: Ist deine erste und wichtigste Beziehung auch die Beziehung mit Gott? Glaubst du, dass Gott immer das Beste mit dir vorhat?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Gott, den Vater, in der Stille suchen“

Nimm dir bis zum nächsten Musketier-Treffen bewusst täglich Zeit, um über die Bedeutung von Gott als Vater, Gott als deinen Vater und Gott als unseren Vater zu meditieren und zu beten. Nutze dabei Gottes Wort als Quelle!

Es kann bedeutend sein, Tag für Tag nur das Wort „Vater“ zu beten. Wenn du Zeit mit diesem einfachen und kurzen Gebet verbringst, wirst du erfahren, wie Gott, dein Vater, dir näherkommt. Er erfüllt all dein Verlangen nach Intimität, Sicherheit, Versorgung, Akzeptanz und Bewahrung.

Erzähle den Männern von deinen Erfahrungen während des nächsten Musketier-Treffens.



Kapitel 4: Für die Liebe kämpfen – Bereit sein zu sterben

Adam war nachlässig. Als Eva, seine Frau, von der Schlange verführt wurde, stand Adam die ganze Zeit neben ihr. Und er schwieg.

Nachlässigkeit ist das Kernproblem vieler Männer und sie ist eine Sünde. Nach außen wollen wir Männer oft stark wirken und uns sehen lassen, aber die Sorge um unseren eigenen Hof lassen wir oft außer Acht. Wir schauen zu wie unsere Frauen sich abmühen und unsere Kinder auf den falschen Weg geraten. Am Ende wir sind gut darin, einem ganzen Haufen Menschen die Schuld dafür zu geben, wo Dinge schiefgelaufen sind. Doch alles fing mit der einen Frage an: Wo war Adam eigentlich? Er war auf jeden Fall nicht dort, wo er hingehörte.

Frage 1: Bist du zurzeit da, wo du sein solltest?

Lest in der Bibel Epheser 5,21–33 miteinander.

Frage 2: Warum ruft dieser Abschnitt so viel Widerstand hervor? Und warum ist das dem Kapitel nach vollkommen unnötig?

Die Aufforderung, die hier an die Frau ergeht, ist kein Grund zornig zu werden. Es sei denn, du kannst weder im Allgemeinen etwas mit der Liebe Jesu zu den Menschen noch zu dir selbst im Besonderen anfangen. Die tatsächliche Herausforderung in Epheser 5 betrifft nicht die Frau, sondern den Mann. *„Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie Christus seine Gemeinde liebt, für die er sein Leben gab.“* Jemanden zu lieben ist in vielerlei Arten und Ausmaßen möglich. Auf welche Art sollen Männer ihre Frau lieben? – So wie Christus seine Gemeinde geliebt hat und sein Leben für sie gegeben hat. Sei also bereit, dein Leben für deine Frau hinzugeben. Deine Frau ist es wert, für sie zu sterben.

Frage 3a: Denkst du so über deine Frau? Weiß deine Frau, dass du so über sie denkst?

Frage 3b: Was würde mit deiner Frau geschehen, wenn sie bis in die Haarspitzen davon überzeugt wäre, dass du, wenn sich die Gelegenheit bieten würde, ohne zu Zögern dein Leben für sie geben würdest?

Frage 3c: Und was würde mit deiner Frau geschehen, wenn du bis zu dem Tag, an dem du die Chance hast, tatsächlich für sie zu sterben, ihr jeden Tag in zahllosen kleinen Dingen zeigst, dass sie diejenige ist, die deinem Leben allen Glanz verleiht?

Die Art der Liebe mit der Christus seine Gemeinde geliebt hat, heißt im Griechischen „Agape“. Männer, liebt eure Frau, so wie Christus die Gemeinde „geagapet“ hat. Agape ist bereit, für das Objekt ihrer Liebe zu sterben. Und das Schönste ist: Agape liebt Menschen nicht weil sie hübsch oder außergewöhnlich sind. Agape macht die Menschen hübsch und außergewöhnlich.



Frage 4: Wie kannst du deine Frau so lieben, dass sie immer schöner wird?

Wenn du deine Frau „agapest“, duldest du als Mann keine Schlangen in deinem Garten. Nimm den Auftrag, deinen Garten schöner zu machen und zu bewachen todernst!

Und hervorgehend aus der Beziehung mit deinem himmlischen Vater, die an erster Stelle steht, darfst du deine Frau mit Liebe überraschen, ihre Schönheit wie die einer Blume zum Vorschein zaubern und sie in die Geheimnisse des Lebens einweihen.

Frage 5: Wie und auf welche Art und Weise kannst du konkret Schritte unternehmen, deine Frau zu „agapen“?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Nimm deinen Auftrag todernst!“

Überzeuge deine Frau, dass du bereit bist, für sie zu sterben. Nimm dir den nächsten Monat vor, jede Woche etwas Besonderes für deine Frau zu machen. Schenk ihr beispielsweise einen Strauß Rosen, lade sie zum Essen ein, schreibe ihr einen Liebesbrief, schicke sie auf ein Wellness-Wochenende, kaufe ihr ein herrliches Parfüm.

Erzähle von deinen Erfahrungen beim nächsten Musketier-Treffen.



Kapitel 5: Echte Freundschaft leben – Ich mache dich zu meinem König

Freundschaft ist eine wertvolle geistliche Disziplin, genauso wichtig wie Beten, Bibel lesen oder Geben. Viele Männer verlieren heutzutage in den Mühlen der Karrierejagd ihre Freundschaften. Andere Männer wollen Freundschaften schließen, aber verhalten sich dabei wie Igel. Nichtsdestotrotz ist die Kraft einer Freundschaft außergewöhnlich. Dennoch ist die Kraft von Freundschaft außergewöhnlich.

Frage 1: Erzähle den anderen Männern in deiner Gruppe von deinen Erfahrungen mit Freundschaft. Hast du Freunde oder hattest du Freunde? Wie tief sind deine bestehenden Freundschaften? Wie viel Wegweisung und Segen schöpfst du aus ihnen?

Freundschaft ist lebenswichtig, um im Leben gut unterwegs zu sein.

Saul startete gut, genauso wie David. In der Bibel lesen wir, dass Saul zu Beginn seiner Herrschaft „vom Geist ergriffen wurde“ und von Gott „ein neues Herz bekam“. Außerdem hatte Saul viele Qualitäten eines Königs: Er war stark, mutig, ergriff gern die Initiative und glaubte. Er startete gut. Aber er endete bei einer Hexe.

Was ging bei Saul schief? – Saul war immer allein. Er hatte keinen Freund.

Frage 2: Wie wichtig ist dir Freundschaft? Wie äußert sich das in deinem Leben, in deiner Haltung anderen gegenüber und in deinem Terminplan?

Die schönste, ergreifendste Freundschaft in der Bibel ist wohl die Freundschaft zwischen David und Jonathan. Lies 1. Samuel 18,1–4 und 2. Samuel 1,25–26.

Auffallend an der Freundschaft zwischen Jonathan und David ist, dass ihre Freundschaft einseitig zu sein scheint. Jonathan schenkt David drei Dinge: ein Versprechen, seinen Mantel und seine Waffenrüstung. Damit schüttet Jonathan sich selbst, sein ganzes Leben, über David aus. Er hebt David sozusagen auf seine Schultern und sagt: „Nimm meinen Platz ein. Du darfst von meinen Schultern aus leben und kämpfen.“

So ist Freundschaft. Jonathan lässt nicht zu, dass David sich selbst verliert und einsam wird. Er bleibt lebenslang ein treuer Freund.

Frage 3: Viele Männer sind einsam. Kennst du auch (Momente der) Einsamkeit in deinem Leben? Wie gehst du damit um?

Eine typische Reaktion von Männern ist, in Einsamkeit zu verharren und möglichst alles selbst zu regeln. Das bedeutet meistens, dass sie es nicht äußern, dass sie sich alleine fühlen. Gesund wäre, das eigene Leben für Freundschaften neu zu öffnen.

Frage 4: Wie kannst du dein Leben (mehr) für einen Jonatan öffnen?



In 2. Samuel 9 stellt David plötzlich zweimal die Frage: „Ist noch jemand von der Familie Sauls übrig geblieben? Den will ich gut behandeln, das bin ich Jonathan schuldig.“ Was für eine wundervolle Frage! Gibt es noch jemanden, für den ich ein Freund sein könnte?

Frage 5: Hast du dir diese Frage schon einmal gestellt: „Wem kann ich einen Gefallen erweisen?“ Was hat das bewirkt?

Im Leben kannst du dich in unterschiedlichen Phasen befinden. Wie David unter Druck, allein in der Wüste und darum ringend, dass Gott sein Versprechen erfüllt. Oder wie David auf dem Höhepunkt seiner Macht, als er in der Lage war, viel von dem Empfangenen zurückgeben zu können an die Verstorbenen dieser Welt.

Frage 6: In welcher Lebensphase befindest du dich? Brauchst du momentan Unterstützung oder willst du anderen helfen?

Vielleicht sagst du: „Ich habe keinen Freund, wie kann ich jemals jemandem Freundschaft schenken?“ Vergiss nicht, dass es einen gibt, der dir seine Freundschaft bewiesen hat, so wie Jonatan seine Freundschaft David bewiesen hat. Jesus ist immer da! Er sagt: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.“

Frage 7: Inwieweit nährt deine Beziehung mit Jesus, dem ultimativen Königs-Freund, deine Freundschaften auf der Erde?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Unternimm ein Abenteuer!“

Wer sind deine Freunde? Wie sind diese Freundschaften entstanden?

Eine der schönsten Arten Freundschaften entstehen und in der Beziehung wachsen zu lassen, ist gemeinsam ein Abenteuer zu erleben. So etwas verbindet Männer. Man hat gemeinsam etwas zu feiern und kann auf das Erlebte zurückschauen.

Mach es konkret: Wirf die Einsamkeit aus deinem Jutesack (sofern das nötig sein sollte) und denke darüber nach, zu wem du eine Freundschaft aufbauen oder eine bestehende stärken willst. Begib dich anschließend zusammen mit ihm auf ein Abenteuer. (Ihr könnt euch zum Beispiel zusammen zu einem „Der 4te Musketier“-Charakterwochenende anmelden oder etwas zusammen in eurer Gemeinde organisieren oder einfach so etwas unternehmen.)

Teile beim nächsten Musketier-Treffen deinen Plan den anderen mit: Mit wem und wann du welches Abenteuer angehen willst!



Teil 2: Auf Abenteuer

Kapitel 6: Das Abenteuer Glaube – Schlafend auf die andere Seite

Jesus lädt uns zu einer abenteuerlichen Mission ein. Gemeinsam mit ihm diesen Weg zu beschreiten, ist die beste Möglichkeit, sich von einem Jungen zu einem Mann zu entwickeln. Du kämpfst dich durch den Sturm, die Herausforderungen, Aufträge und vielerlei Auseinandersetzungen hindurch. All das, was da in Bewegung gerät, kannst du auf verschiedene Art und Weise verstehen: Entweder als unangenehme Unterbrechung deines Lebens, das vor allem komfortabel ausgerichtet sein sollte, oder als unerwartete Möglichkeit, durch die Realität des Lebens und letztlich durch Gott mehr in das Bild des Mannes geformt zu werden, den er in dir sieht.

Frage 1: Wie nimmst du Stürme, Herausforderungen, Aufträge und Kämpfe deines Lebens wahr? Als unangenehme Unterbrechungen eines komfortablen Lebens oder als unerwartete Möglichkeiten in einem Reifungsprozess?

Jesus will auf die andere Seite des Sees. Die Jünger begleiten ihn. Ein gewaltiger Sturm zieht auf. Was aber steckt hinter diesem nächtlichen Sturm auf dem See? – Die geballte Macht des Bösen, die Jesus vernichten will.

Stürme in deinem Leben sind keine gewöhnlichen Stürme. Es sind Kämpfe, die mit Leben und Tod zu tun haben, denn die Mächte der Hölle probieren alles, um Gottes Leben aus dir herauszupressen.

Frage 2: Wie sieht die Wasseroberfläche deines Lebens aus? Ruhig? Rau? Stürmisch?

Verzweifelt probieren die Jünger das Schiff vor dem Untergang zu bewahren. Und Jesus? Er schläft. Auch das gehört zum Leben. Gerade dann, wenn der Druck auf dein Leben zunimmt, deine Ehe immer schwieriger läuft, deine Arbeit dir immer mehr widerstrebt, deine Kinder dir entgleiten, die Krankheit deine Glieder niederstreckt und das Böse zu triumphieren scheint, fühlt es sich so an, als ob Jesus auf dem Achterdeck schläft.

Frage 3: Kennst du das Gefühl der Jünger, dass gerade dann, wenn du Gott am meisten brauchst, es scheint, als hätte er dich im Stich gelassen? Wie gehst du damit um?

Es gibt viele Arten, einen Sturm zu „überleben“. Zu flüchten ist eine beliebte. Sie kann sich so ausdrücken: einfach die Augen vor dem Sturm verschließen, joggen gehen, trinken, fernsehen, ...

Frage 4: Steckt das Flüchten als Überlebensmechanismus auch (noch) in deinem Jutesack? Was ist deine Art zu flüchten (gewesen)?

Inmitten des Sturms taumeln die Jünger von der einen Seite des Bootes zur anderen, hin zu Jesus. Sie wecken ihn auf und schreien: „Meister, interessiert es dich nicht, dass wir untergehen?“ Da greift Jesus ein. Er stillt den Sturm.



Frage 5: Warum griff Jesus ein?

Manchmal lässt Jesus uns so lange kämpfen und flüchten, bis wir an den Punkt kommen, unsere Zuflucht bei ihm suchen. Erst dann greift er ein. Nicht um die Macht über die Umstände zurückzuerobern, sondern um uns zu zeigen, dass er alle Macht zu jeder Zeit hat. Sein Schlaf war daher kein Zeichen von Schwäche, er war vielmehr souveräner Ausdruck seiner Allmacht und Kraft.

Frage 6: Bist du bereit, dein Vertrauen auf einen schlafenden Jesus zu setzen? Warum (nicht)?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Sage deinen Stürmen die Wahrheit!“

Wenn Stürme auf dein Leben herabkommen, lass die Kraft des Heiligen Geistes wirken. Erzähle Gott nicht, wie groß und gefährlich der Sturm ist, sondern erzähle dem Sturm, wie überwältigend und Ehrfurcht erweckend dein Gott ist. Sogar wenn er schläft.

Schreibe für dich selbst einmal auf, mit welchen Stürmen, Herausforderungen, Bedrängnissen und Kämpfen du im Moment zu tun hast!

Suche Texte in der Bibel, die von Gottes Macht und Kraft reden. Lege diese neben die Liste der Stürme in deinem Leben.

Danke Gott in eigenen Worten für die Tatsache, dass er überwältigend, Ehrfurcht erweckend und hoch über den Stürmen deines Lebens erhoben ist.

Denke anschließend über folgende Frage nach: Bin ich bereit, mit Jesus ein Abenteuer anzugehen?

Erzähle den anderen Männern beim nächsten Musketier-Treffen von deinen Gedanken.



Kapitel 7: Gewaltig werden – Jagen wie Nimrod

Das Leben mit Jesus ist ein Prozess. Deine Bekehrung ist nicht Gottes letztes Ziel. Und mit der Sünde abzurechnen auch nicht. Hin und wieder etwas dienen, helfen oder evangelisieren entspricht auch nicht Gottes letztem Ziel. Gottes Plan ist, dich zu einem Musketier auszubilden, zu einem Diener des Königs, der aus der Dienstbarkeit heraus gibt, Verantwortung übernimmt und sich aufopfert.

Frage 1: Der Anfang des Kapitels macht deutlich, dass du als Goldfisch, Banksitzer, ewiges Talent oder Musketier leben kannst. Welche Beschreibung passt am besten zu der Art, wie du dein Leben zurzeit lebst?

Frage 2: Ist dies auch die Art, wie du leben willst? Warum (nicht)?

Gott sucht Männer, die alles für ihn geben wollen.

Frage 3: Siehst du es als Ehre an, dein Leben in den Dienst des Königs zu stellen?

Die Geschichte von Stan Dale ist beeindruckend. Zusammen mit seiner Frau zog er in den Dschungel, um Kannibalen von Gottes Liebe zu erzählen. Wir haben seine Geschichte gelesen. Am Ende wurde Stan durchbohrt von Speeren. Ein Vater von fünf Kindern und Ehemann einer lieben, tapferen Frau. War die Lebensweise von Stan verantwortungsbewusst?

Stelle diese Frage später im Himmel einmal all den Papuas, die durch Stans Pionierarbeit Gottes Gnade gefunden haben. Die Geschichten von Stan, wie auch die von Peter Kuric und die der Jünger Jesu seit Pfingsten, halten uns einen Spiegel vor.

Frage 4: Hast du das Herz zu dienen, zu geben, Verantwortung zu übernehmen und dich selbst für den König zu opfern?

Im April 2010 trugen die Teilnehmer des Charakterwochenendes in Schottland je einen Stein mit auf den Berg „Devil’s Point“ hinauf. Der Stein stand symbolisch für eine Last bzw. Aufgabe, die Gott ihnen aufs Herz legen durfte. So wurde für die Männer greifbarer, wofür sie sich künftig einsetzen wollten, um das Königreich Jesu weiter zu bauen.

Frage 5: Welchen Stein darf Gott auf dein Herz legen? Welchen Berg des Bösen willst du bezwingen? Wo willst du Gottes Herrlichkeit und Liebe durchbrechen sehen?

Wenn Gott einen Stein auf dein Herz legt, ist es wichtig, wie du dem Ganzen Form geben willst. Nicht alle Männer müssen predigen. Nicht jeder muss Missionar werden. Ein Musketier des Königs zu sein bedeutet, die Fähigkeiten, Talente und Kreativität, die Gott dir gegeben hat, optimal zu entwickeln und einzusetzen.



Frage 6: Kannst du deine drei größten Gaben und Fähigkeiten benennen? Welche sind es?

Falls du es schwierig findest, diese Fragen zu beantworten, frage dich: Für welche Leistungen erhältst du von anderen die meisten Komplimente?

Frage 7: Kannst du auf deiner Arbeit und/oder in der Kirche deine Talente optimal ausleben? Wenn nicht, wie kannst du das ändern?

Sorge dafür, dass du buchstäblich „gewaltig“ in deiner Sache wirst.

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Lehre zu jagen wie Nimrod!“

Besprich zusammen mit deiner Frau und/oder Freunden Frage 1 und 2 in Kombination mit Frage 7. Lass sie in dein Leben sprechen! Verteidige dich nicht! Besprich anschließend mit ihr/ihnen deine eigene Meinung und Einsichten.

Lege (gemeinsam mit ihr/ihnen) Schritte fest, die du unternehmen willst, um eine neue Phase in der Nachfolge Jesu zu beginnen: Gewaltig in deiner Sache zu werden, Verantwortung zu übernehmen und unterwegs zu sein wie Nimrod.

Besprich deine Einsichten beim nächsten Treffen mit den anderen Musketieren.



Kapitel 8: Den Anfang wagen – Drei Musketiere

In diesem Kapitel geht es darum, der Sache, die Gott uns aufs Herz gelegt hat und in der wir „gewaltig“ werden wollen, eine Form zu geben. Das Ziel ist, ein Leben zu führen wie Gideon, Samma oder Jonathan.

Gideon startete seine Mission entgegen all seiner Ängste (Schluss mit dem Herausschieben!). Samma verkörperte ein beständiges Dienen und kämpfte für sein Zuhause (Schluss mit dem Nachgeben!). Und Jonathan musste lernen, den schwierigsten Weg zu lieben (Schluss mit der Wahl des Weges des geringsten Widerstandes!).

Frage 1: Welcher dieser drei Musketiere spricht dich am meisten an? Warum?

Frage 2: Welchem dieser drei Musketiere ähnelst du am meisten? Und welchem am wenigsten?

Warum wollen viele Männer so gerne ihre Mission leben, aber es passiert nichts?
– Aus Angst. Die Geschichte von Gideon spricht Bände.

Frage 3: Gibt Angstbereiche in deinem Leben? Wo benötigst du es, dass Gottes Geist der Liebe, Kraft und Besonnenheit, jede Form von Feigheit zur Tür hinauswirft?

Besprich dies ehrlich mit anderen. Das Beispiel von Jos und Jan zeigt, wie viel Segen daraus hervorgehen kann.

„Da wurde Gideon vom Geist des Herrn ergriffen.“ – Dieser Vers erfasst die ganze herrliche Wahrheit, dass Gottes Geist einen Mann durchdringen will, um ihn in die Lage zu versetzen, seine Mission auszuüben.

Frage 4: Erlebst du das Wirken des Heiligen Geistes in deinem Leben? Wie kannst du dem Geist Gottes (noch) mehr Raum in deinem Leben geben?

Samma verkörpert den Kampf für das Zuhause. Er bezog Posten auf dem kleinen Acker und hielt Stand.

Frage 5: Bist du gut darin, beständig zu dienen? Dienst du im gleichen Maß Zuhause bei deinen Lieben, wie du dich auch vor der Tür engagierst? Wie kannst darin wachsen und dich weiterentwickeln, beständig zu dienen?

Es kann hilfreich sein, den Übergang von der Arbeit zum Privatleben mit einem Ritual zu versehen. Das Kapitel beschreibt einige Möglichkeiten.

Frage 6: Welche Rituale könnten dir persönlich helfen?



Jonatan ist aus einem besonderen Holz geschnitzt. Seine Mentalität sagt: „Du musst ein Wunder tun um mich zurückzuhalten, sonst wähle ich den gefährlichsten und schwierigsten Weg.“

Frage 7: In welchem Bereich braucht dein Leben die Mentalität Jonatans?

Jonatan sucht nicht den Weg des geringsten, sondern des größten Widerstands und sagt: „Für ihn (Gott) spielt es keine Rolle, ob wir viele sind oder wenige.“

Frage 8: Auf welche Art und Weise ist dieser Text eine Ermutigung für dich?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Nimm ein Musketier zum Vorbild“

Konzentriere dich in der Zeit bis zum nächsten Musketier-Treffen auf einen dieser drei Musketiere aus der Bibel: Gideon, Samma, Jonatan. Versuche dir wesentliche Prinzipien, die sie verkörpern anzueignen. Und denke darüber nach wie du das praktisch gestalten kannst.

Erzähle niemandem davon. Weder zu Hause noch den Männern in der Musketier-Gruppe. Du darfst es praktisch leben.

Beobachte wie deine Umgebung reagiert. Schreibe es für dich auf!

Erzähle von deiner gemachten Beobachtung beim nächsten Musketier-Treffen!



Kapitel 9: Ermutigung erfahren – Auf heißer Tat

Zu Beginn des Kapitels lesen wir von den sieben Jüngern, die auf dem See ihre Runden drehen. Was machen diese Männer in Galiläa, im Norden Israels? Vor seinem Tod hatte Jesus mehrere Male gesagt: „Nach meinem Tod sehe ich euch auf dem Berg in Galiläa.“ Zwar sind die sieben in Galiläa, nicht aber auf dem Berg.

Frage 1: Was ist der Grund dafür? Warum sind sie nicht auf dem Berg, sondern auf dem See?

Frage 2: Wo befindest du dich zurzeit? Auf dem Berg? Auf dem Meer? Bist du noch mit deiner Mission beschäftigt oder hast du schon aufgegeben?

Plötzlich erklingt eine Stimme. Es ist Jesus. Er will mit seinen Freunden frühstücken.

Frage 3: Warum will Jesus mit seinen Freunden frühstücken? Brauchst du auch ein ordentliches Frühstück?

Das Kapitel erzählt davon, dass wir von Natur aus von vielem getrennt sind, von der Schöpfung und von uns selber. Aber vor allem sind wir getrennt von Jesus.

Frage 4: Wie äußert sich die Trennung von Jesus bei den Jüngern?

Frage 5: Bist du oder fühlst du dich im Moment mit Jesus verbunden oder stärker getrennt von ihm?

Jesus bereitet seinen Jüngern ein gutes Frühstück zu. Sie haben Angst. Sie fühlen sich auf heißer Tat ertappt in ihrem Unglauben, entdeckt in ihrer Untreue, erkannt in ihrer Schwachheit. Sie fühlen sich entdeckt in ihrer Leere, ihrem Vergessen von Jesu und allem, was er repräsentierte.

Frage 6: Kennst du das aus deinem eigenen Leben? Auf welche Art?

Dann macht Jesus Feuer. Er ist der große Feuermacher.

Frage 7: Wie geht es deinem inneren Feuer? Brennt die Leidenschaft noch so wie früher? Glühen die Kohlen noch? Oder würdest du sagen, dass das Feuer erloschen ist?

Ein Frühstück mit Jesus ist ein Wunder der Ermutigung Gottes. Männer können sich ausgebrannt, schlapp und klein fühlen. Aber Jesus will Zeit mit dir verbringen. Er will mit dir essen und das Feuer in deinem Innersten entfachen. Er will dein Herz stärken und dir neues Feuer geben.

Frage 8: Glaubst du, dass das Beste dir noch bevorsteht? Dein größter Sieg, deine erstaunlichsten Abenteuer, die beste Liebe?



Petrus brauchte Befreiung. Ihm war bereits vergeben. Aber bei diesem Frühstück wurde er von der Last der Schuld und der Scham, die er mit sich herumtrug befreit. In der Gegenwart seiner Freunde wurde er zur Nachfolge befreit.

Frage 9: Brauchst du Heilung? Gibt es ein schmerzhaftes Gespräch, das du mit Jesus führen müsstest? In der Gegenwart einiger guter Freunde?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Zähle deine Segnungen“

Die Ereignisse an dem See in Galiläa erinnern uns an drei Dinge:

- Wir haben die Neigung zu vergessen, wie die Stimme Jesu klingt.
- Wir vergessen einfach, wie Jesus arbeitet und was er von uns verlangt.
- Wir haben die schockierende Gewohnheit, Gottes Wunder in unserem Leben zu vergessen. Und das obwohl wir bereits etliche Abenteuer mit Gott erlebt haben, er uns so oft gerettet hat und uns so besondere Menschen in unserer Umgebung geschenkt hat.

Nutze die Zeit bis zum nächsten Musketier-Treffen, um ein Tagebuch zu schreiben. Notiere darin jeden Tag die Segnungen, die du von Gott empfängst bzw. die Wunder, die du erlebst, Arten wie er dich leitet und inspirierende Begegnungen mit anderen Christen.

Du wirst merken, dass von all dem eine sehr starke Ermutigung ausgeht.

Erzähle während des nächsten Musketier-Treffens den anderen von deinen Erfahrungen.



Teil 3: Das Leeren des Jutesacks

Kapitel 10: Kontrolle abgeben – Die Aussage Jakobs

Die Geschichte beginnt mit einem Rückblick auf das erste Charakterwochenende des niederländischen 4te Musketier-Zweigs. Es war eine extrem schwierige Tour. Doch das Verwegene war nicht so sehr die körperliche Herausforderung, nicht die Dauer der 72 Stunden und auch nicht der Regen und die Kälte. Die größte Herausforderung lag in dem Verlust der Kontrolle. So etwas mögen Männer nicht. Wir wollen das Leben nach unseren Vorstellungen gestalten. Wir wollen Kontrolle.

Frage 1: Wie kommt Kontrolle in deinem Leben zum Ausdruck?

Versprechen, Prophetien, Träume, direkte Offenbarungen, göttliches Eingreifen, Engelsheere. Nichts half. Jakob griff ständig nach der Kontrolle.
Das Verlangen nach Kontrolle ist gefährlich. Es macht dich für die Signale Gottes blind.

Frage 2: Bist du sensibel für Gottes tägliche Fürsorge für dich (und deine Familie)? Oder hast du viele göttliche Signale verpasst?

„Wenn ich nicht für mich selbst Sorge, wer tut es dann?“ Das ist wohl Jakobs Lebensmotto. Wozu das führt? Fünf Mal versucht Jakob die Dinge auf seine eigene Art und Weise zu regeln. Und fünf Mal ist er deshalb mit dem größten Elend konfrontiert.

Frage 3: Schau zurück auf die Momente, in denen du echte Probleme hattest. In welchen Fällen entstanden die Probleme, weil du „es auf deine Art regeln wolltest?“

„Nur er blieb noch allein zurück.“ So endet ein Kontrollfreak.

Frage 4: Wie geschieht das? Warum läuft jeder Mann Gefahr so zu enden?

„Es ist wichtig zu erkennen, dass wenn wir ein Problem mit Kontrolle haben, wir ein Problem mit Gott selbst haben.“

Frage 5: Stimmst du dieser Aussage zu? Warum (nicht)?

Kann ein Mann damit aufhören, sich den Kopf zu zerbrechen, alles unter Kontrolle wahren zu wollen? Das ist möglich, aber dafür ist Gottes Eingreifen nötig: „Plötzlich stellte sich ihm ein Mann entgegen und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen.“ Mit Gott zu kämpfen, macht dich zu einem anderen Menschen. Jakob stieg wiedergeboren aus dem Fluss hervor, denn Gott hatte ihm einen neuen Namen gegeben.



Frage 6: Hast du schon mit Gott gekämpft?

Der Kampf mit Gott macht Jakob, den Betrüger, zu Israel, den Streiter Gottes. Jakob ist verändert. Er traut sich, Risikos einzugehen, er fängt an, aufrichtig zu leben und Gott wird ihm wichtig.

Frage 7: Bist du ein Jakob oder ein Israel?

Frage 8: Wie kann der Weg zu mehr Freiheit und Unbefangenheit in deinem Leben aussehen?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Setze nicht auf Sicherheiten!“

Was sind Dinge, vor denen du dich fürchtest? Wo findest du es schwer, Gott zu vertrauen? Zum Beispiel, eine Freundschaft mit einem anderen Mann aufzubauen, ein ehrliches Gespräch mit deiner Frau zu führen, Geld zu spenden, etwas Impulsives zu tun tun etc.

Unternimm in der nächsten Woche eine Sache, die du normalerweise vermeidest oder der du ausweichst!

Erzähle den Männern deiner Musketier-Gruppe davon beim nächsten Treffen.



Kapitel 11: Freude am Spiel – Die theologische Bedeutung des Vogels Strauß

Spielen wird in der Bibel oft mit der nötigen Vorsicht erklärt. Hier und da wird in den Texten ein sicherer Abstand zum irdischen Vergnügen deutlich. Wer das Christentum allerdings darauf reduzieren möchte, kommt wie von einer kalten Kirmeis nach Hause.

Gott ein Gott des Überflusses und der Freude, ehe man über all das Seriöse an ihm spricht. Die ganze Schöpfung ist ein Ausdruck davon und ein großer Jubel: lebe, spiele, genieße, entdecke, ernte. Die große Vielfalt an Fischen, Vögeln und Tieren drückt die unendliche Lebensfreude Gottes aus. Die Erde lacht in Blumen und jeder Sonnenaufgang ist eine Einladung, das Leben zu feiern.

Frage 1: Kennst du Gott vor allem als den seriösen und ernsthaften Gott oder als den Gott des Überflusses und der Freude? Wie ist dein Bild entstanden?

Das Kapitel ermutigt Dinge zu unternehmen, weil sie schön sind. Oder weil sie festlich sind. Unser Leben ist randvoll mit ernsthaften Angelegenheiten, komplizierten Problemen oder existenziellen Fragen. Wir halten uns selbst vor Augen, dass wir unsere Zeit sinnvoll nutzen müssen. Und sinnvoll bedeutet: Auf eine Art, dass auch andere davon etwas haben. Das ist eine sehr eingeschränkte Sicht auf das Leben.

Von Zeit zu Zeit brauchst du es einfach, nur zu genießen und eine Runde zu spielen: „*Es gibt eine Zeit zum Weinen und es gibt eine Zeit zum Lachen. Es gibt eine Zeit zu trauern und eine Zeit zu tanzen*“, heißt es im Buch Prediger.

Frage 2: Bist du im Gleichgewicht? Hast du genügend Abwechslung zwischen „rational“ und „genussreich“?

Mit Jesus gab es immer etwas zu erleben. Er traute sich die Dinge zu sagen, die andere dachten, aber nie äußerten. Er konnte komplizierte Dinge auf humorvolle Art und Weise verblüffend einfach machen. Oft lesen wir die Evangelien als ein extrem ernsthaftes Buch, in dem angeblich nur ernsthafte Gespräche über Leben und Tod geführt werden. Die Wahrheit ist, dass die Evangelien vor Humor und Lebenslust Jesu platzen.

Frage 3: Stimmst du dem zu? Ist dir Humor in den Evangelien schon einmal aufgefallen?

Du brauchst die Kraft des Lachens, damit du nicht in alten Mustern, alten Gewohnheiten, alter Leere verrostest.

Frage 4: Wann hast du das letzte Mal die Kraft des Lachens erfahren?



Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Spiele“

Verabrede dich mit deiner Musketier-Gruppe und/oder Freunden und unternimm etwas Abenteuerliches, Neues oder Schönes. Zum Beispiel Indoor Skydiven, mongolisch essen gehen, Kart fahren, zusammen eine Runde Fußball spielen oder etwas anderes.

Genieße während des nächsten Musketier-Treffens die Erinnerung an das gemeinsame „Spiel“.



Kapitel 12: Die Lust besiegen – Die Schlachtung Olaf des Ochsen

Beim Thema Lust und Verführung gibt es eine schlechte und gute Neuigkeit. Um mit der schlechten zu beginnen. Es ist illusorisch zu denken, dass einmal alle Verführungen aufhören werden und somit der Vergangenheit angehören. Verführungen und der gesunde Umgang mit ihnen gehören zu unserem Leben dazu. Die gute Neuigkeit ist, dass du standhalten kannst und nicht den Verführungen zum Opfer fallen musst.

Frage 1: Kannst du Beispiele aus deinem Leben geben, wie du Verführungen überwunden bzw. Stand gehalten hast? Teile deine Erfahrungen mit den anderen.

Beim Standhalten und Überwinden ist es wichtig, dass du weißt, was du willst. Bist du bereit, radikal zu sein? Solange du das nicht selbst von dir weißt, bist du eine einfache Beute, dich zu etwas verleiten zu lassen.

Frage 2: Willst du rein leben? Willst du dich von der Sünde trennen?

Jesus predigt Radikalität: „*Wenn dich also dein rechtes Auge zur Sünde verführt, dann reiß es heraus und wirf es weg!*“ – Sei radikal.

Frage 3: Bist du bereit, deine Entscheidung über einen radikalen Lebensstil in der Nachfolge Jesu, auszusprechen? Gott und deinen Freunden gegenüber?

Wenn dem so ist, dann ist es vielleicht gut, das konkret und miteinander zu tun. Davon geht Kraft aus. Bei Verführungen ist es wichtig, frühzeitig nein zu sagen. Lege daher für dich selbst Grenzen fest, wenn du noch einigermaßen stark und standhaft bist.

Wenn du weißt, dass bestimmte Menschen negativen Einfluss auf dich ausüben oder dir jedes Bewusstsein für Zeit, Familie und Werte nehmen, suche sie nicht mehr auf. Meide sie.

Frage 4: Gibt es Menschen, die du meidest? Oder meiden müsstest?

Umgebe dich vielmehr mit Menschen, die dich inspirieren und dir dabei helfen, deine Sinne zu schärfen, rein zu leben.

Frage 5: Mit wem umgibst du dich? Oder mit wem müsstest du dich umgeben?

Du bist anfälliger dafür, verführt zu werden, wenn du Hungry, Angry, Lonely oder Tired (hungrig, zornig, einsam oder müde) bist. Landest du in einer HALT-Zone, solltest du ein paar extra Sicherheiten um dich herum haben.



Frage 6: Wie kannst du extra Sicherheiten einbauen?

Offen über deine Lust zu sprechen mit ein paar Menschen, denen du vertraust, vertreibt dunkle Gedanken und Mächte aus deiner Schwachheit. Lass deine Frau oder deine Freunde für dich beten und dich hinterfragen, wie es dir auf sexuellem Gebiet geht.

Frage7: Hast du einen Ort, an dem du offen sein und Dinge ans Licht bringen kannst? Falls nicht, wo und bei wem könnte das sein?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Übe dich im offensiven Gebet!“

Martin Luther sagte einmal: *„Du kannst nicht verhindern, dass Vögel über dein Haupt fliegen. Aber dass sie Nester in deinem Haar bauen, kannst du verhindern.“* Lerne, „das Landen eines Vogels“ als Anlass zu nehmen, um für deine Beziehung, auch die sexuelle Beziehung, mit deiner Frau zu beten. Jedes Mal, wenn der Teufel dich durch eine Verführung zu Fall bringen will, benutze diesen Reiz, um einen Extra-Segen für deine Beziehung zu erbeten. So richtet sich das Vorhaben des Teufels genau gegen ihn selbst. Je mehr er dich verführt, desto mehr kannst du für deine Frau und für eure Beziehung beten und desto besser wird diese. Dann wird er von selbst müde und wird etwas anderes probieren.

Übe dich in der Zeit bis zum nächsten Musketier-Treffen im „offensiven Gebet“. Bete jedes Mal, wenn du in Versuchung kommst für die Beziehung mit deiner Frau. (Solltest du noch keine Beziehung haben, dann kannst du mit vorauswirkender Kraft für dich und deine zukünftige Beziehung beten.)

Erzähle von deinen Erfahrungen beim nächsten Musketier-Treffen.



Kapitel 13: Kapitale Gerissenheit lernen – Ping

„Worum geht es diesen Sonntag in der Predigt?“

„Über das Geben.“

„Oh, dann komme ich nicht“, war die Reaktion darauf. Offensichtlich löst das Thema Geld starke Gefühle in uns aus. Und Geld wegzugeben, zu spenden, ist ein sehr sensibles Thema. In verschiedenen Gemeinden kannst du sehen, wie die Gemeindeleitung damit ringt, auf eine gute Art und Weise mit dem wichtigen Thema „Geben“ umzugehen.

Frage 1: Deckst du schnell deine Karten auf, wie viel du verdienst und wie viel du spendest? Wie gehst du mit dem Thema „Geben“ um?

Es ist auffällig, wie Jesus über Geld spricht. Er redet über den falschen Mammon. Jesus stellt Geld als eine persönliche Macht vor: den Mammon, einen Gott. Und er zeigt uns, dass die wahre Natur dieser persönlichen Macht böse ist. Denn Geld ist nicht neutral. Menschen lassen ihre Kinder verwahrlosen, werfen ihre Integrität über Bord und tun vieles für nur eine Sache: Geld.

Frage 2: Hast du Dinge für (mehr) Geld getan, die du bereust?

Frage 3: Was ist das Größte und Beste, das du mit Geld je getan hast?

Das Kapitel erzählt die Geschichte eines reichen, alten, unglücklichen Mannes, der einen weisen Rabbi um Rat bittet. Der Rat des Rabbis lautet: „Sobald Silber ins Spiel kommt, haben wir die Neigung, alle anderen Menschen aus dem Auge zu verlieren und nur noch uns selbst zu sehen.“

Frage 4: Kannst du (persönliche) Beispiele nennen, wie sich das zeigt?

Die Lektion, die Jesus anhand eines Gleichnisses erzählt, lautet: Tue das, was der Geldteufel am wenigsten erwartet: Gib das Geld weg. Weil das Geben sich so widersprüchlich zur Natur des Geldes verhält, ist es die effektivste Art, von der Macht des Geldes frei zu werden.

Frage 5: Ist dies auch deine Erfahrung? Wie frei bist du von der Macht des Mammons?

„Gott braucht dein Geld nicht, aber du brauchst das Geben.“

Frage 6: Reagiere auf diese Aussage!

Wenn du das Leben hier auf dieser Erde als deine Bestimmung siehst, wirst du all den Wohlstand und die Dinge, die du sammelst, nur für dich selbst behalten. Du kaufst dir luxuriöse Güter, vergrößerst deinen Besitz und investierst in immer neue Möglichkeiten für mehr Reichtum. Letztlich sitzt du am Ende auf einem großen Berg voller Schätze, die alle dir gehören.



Dein Leben kannst du aber auch als eine Umzugstour verstehen. Deine Kostbarkeiten lädst du in einen großen Umzugswagen mit dem Ziel Himmel. Du fährst in deinem PKW hinterher und hast nur das Nötigste bei dir. Alles, was du schon vorher wegschicken konntest, steckt in dem Umzugswagen. Am Ziel eines Tages angekommen, wirst du erfahren, welchen Segen deine Kostbarkeiten verbreitet haben.

Frage 7: Wie siehst du dein Leben? Als Selbsterfüllung oder als einen Umzug? Wie lebst du dein Leben?

Frage 8: Erzählt euch gegenseitig, wie ihr mit dem Geben umgeht. Tauscht euch über gute Ideen aus und lernt voneinander.

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Denke über deine Gebe-Gewohnheiten nach!“

Wegen des hohen Tempos in unserem Alltag kann es manchmal Monate dauern, ehe wir wieder einmal darüber nachdenken, welchen Überfluss wir eigentlich besitzen.

Nimm dir bis zum nächsten Musketier-Treffen einen Abend Zeit, an dem du (zusammen mit deiner Frau) über deine Gebe-Gewohnheiten nachdenkst.

Gehst du schlau mit dem ungerechten und falschen Mammon um?

Siehst du neue Möglichkeiten, um ein größerer Segen für deine Umgebung (und dich selbst) zu sein?

Beziehe dabei die Ideen (aus Frage 8) der Männer aus deiner Musketier-Gruppe mit in deine Überlegungen ein.

Denke immer daran: Gott braucht dein Geld nicht, aber du brauchst das Geben.

Teile deine neuen Einsichten mit deinen Musketier-Kameraden während des nächsten Treffens.



Kapitel 14: Verlust verkraften – Flucht in die Sonne

Wenn das Leben ein Film wäre, dann macht Verlust es zu einem Standbild. Verlust macht aus einem Film ein einziges, eingefrorenes Bild. Die Welt drumherum dreht sich weiter, nicht aber in der Verlustsituation. Dort ist der Film angehalten.

Frage 1: Welche Verluste hast du bisher in deinem Leben erlitten?

Verluste miteinander zu vergleichen ist nicht möglich und führt meist nur zu ungesunden Äußerungen. Auf der einen Seite denken Menschen, die einen großen Verlust erlitten haben, niemand anderes könnte mehr leiden als sie, wodurch ihnen auch niemand jemals wirklich helfen könne. Eine solche Sicht führt zu Selbstmitleid. Auf der anderen Seite glauben Menschen, die weniger erlitten haben, sie dürften nicht mehr trauern, denn so schlimm ist es ja schließlich nicht.

Frage 2: Kennst du Menschen, die bei einer der beiden Äußerungen gelandet sind? Hast du dich selbst schon einmal in einer der beiden Äußerungen wiedergefunden?

Es geht nicht um die Frage welcher Verlust schlimmer ist. Entscheidend ist: Wie reagierst du auf Verlust? Wir können auf zweierlei Art auf Verlust reagieren: Du kannst Richtung Westen laufen oder dich dem Osten zuwenden. Du kannst vor dem Verlust flüchten oder ihm ehrlich begegnen. Du kannst den Schmerz verleugnen oder ihn durchleben. Richtung Westen zu laufen scheint anziehender zu sein. Es ist die Flucht zu der sinkenden Sonne. Nach Osten zu laufen verlangt mehr Mut. Es ist der Weg mitten durch die Dunkelheit.

„Wir Männer wenden uns von Natur aus nicht so schnell Richtung Osten. Wir mögen es nicht, unseren Gefühlen ins Auge zu sehen.“

Frage 3: Findest du dich darin wieder? Wie bist du mit Verlust umgegangen?

Frage 4: Besprecht die Zitate von Manu Keirse miteinander. Geben sie neue Erkenntnisse? Erkennst du manches davon bei Männern in deiner Umgebung oder bei dir selber?

Wir begegnen ihnen regelmäßig: Männern, die sich für ihre Gefühle von Trauer und Schmerz schämen. Scham, die entstanden ist aus dem Gefühl „es nicht richtig zu machen“. Denn wenn du „stark bist“ und „du deine Gefühle unter Kontrolle hast“, dann „tust du das Richtige“. Ein „ausgeglichener Mann“ bleibt in allen Momenten „rational“. Zumindest lautet so die weit verbreitete Überzeugung.

Frage 5: Schämst du dich für das Zeigen deiner Gefühle der Trauer? Wodurch kommt das?

Das Beispiel, das Gordon MacDonald gibt, macht schmerzhaft deutlich, dass Blockaden in unserem Gefühlsleben meist aus der Vaterwunde herrühren.



Frage 6: Wie hat die Beziehung mit deinem Vater deine emotionale Entwicklung beeinflusst?

In der Zeit nach dem Verlust musst du irgendwann eine Entscheidung treffen: Wie reagiere ich? Es ist die Entscheidung zwischen dem Negieren oder Weiterleben. Zwischen dem Weg des Jungens oder dem des Mannes.

Frage 7: Wie hast du erlittene Verluste verarbeitet? Hast du weitergelebt? Oder bist du vor ihnen geflüchtet (in Arbeit, Umzüge, eine Beziehung, Filme)?

Verlust zu verarbeiten ist wie einen Berg zu besteigen. Der Weg vor dir ist steil, anstrengend und schwer. Dennoch darfst du im Laufe der Zeit feststellen, dass der Prozess auch einen bereichernden und läuternden Effekt hat.

Frage 8: Auf welche Art kann ein Verarbeitungsprozess läuternd sein? Ist das auch deine Erfahrung?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Haltmachen bei Verlust“

Dieses Kapitel bietet eine gute Gelegenheit, bei den Verlusten, die du erlitten hast, einmal haltzumachen. Versuche einmal zurückzuschauen und zu erkennen, wie du mit Verlust in der Vergangenheit umgegangen bist. Gehe die Fragen noch einmal in Ruhe durch.

Manchmal ist es notwendig, den Schmerz (erneut) zu durchleben. Die Reise in den Osten (wenn es notwendig sein sollte), durch die schwere Dunkelheit hindurch, noch einmal zu unternehmen – der Sonne entgegen.

Vielleicht möchtest du mit jemandem darüber reden. Suche dir jemanden mit dem du das tun kannst (deine Frau oder Freunde)!

Vielleicht merkst du, dass du bisher noch nicht oft mit Verlust konfrontiert worden bist oder dass das Thema einen gesunden Platz in deinem Leben hat. Gehe dann auf die Suche nach Männern, die du in ihrer Trauer unterstützen kannst. Viel zu oft geschieht es, dass wir uns nicht trauen, einander auf diesem Gebiet anzusprechen, obwohl wir es alle so sehr brauchen.

Teile deine Erfahrungen während des nächsten Musketier-Treffens mit den anderen Männern.



Kapitel 15: Freiheit finden – Ich vergebe dir, Drecksack

Die tiefsten Wunden werden uns oft durch Menschen zugefügt, die uns am Nächsten stehen. Der amerikanische Therapeut Neil Anderson sagt dazu: *„Von den Hunderten Menschen die ich begleitet habe, setzten fünfundneunzig Prozent Vater oder Mutter oben auf die Liste. Drei der ersten vier Namen sind meistens nächste Familienmitglieder.“*

Frage 1: Aus welchen Ecken hast du Verletzungen in deinem Leben erfahren? Kamen sie auch aus deiner direkten Umgebung?

Ein Vergebungsprozess ist oft mit starken Gefühlen verbunden.

Frage 2: Warum sind Emotionen des Zorns, der Frustration und der Entrüstung über Unrecht, das uns angetan wurde, sehr gesund?

Die Geschichte von Josef zeigt uns, dass Vergeben ein (mühsamer) Prozess ist. Josef stellte seine Brüder auf die Probe und nahm sich Zeit. Er kämpfte mit sich. Und schließlich vergab er ihnen.

Frage 3: Gibt es Menschen in deinem Umfeld, denen du noch zu vergeben hast? Was sie dir vor kurzer oder langer Zeit angetan haben?

Vergeben heißt nicht, dass du so tust, als wäre das, was dir angetan wurde, nicht schlimm. Es heißt auch nicht, dass dein Schmerz damit direkt verschwunden ist. Vergeben ist auch kein Synonym für Vergessen. Darüber hinaus heißt vergeben nicht, dass die Beziehung wieder genauso wie früher sein wird.

Frage 4: Was ist Vergebung dann?

Frage 5: Warum sagt Jesus ganz bewusst, dass du „siebzigmal sieben“ vergeben musst?

Frage 6: Gibt es noch schmerzhaftere Erinnerungen, die immer wieder in dein Denken treten? Was wirst du mit ihnen tun?

Nur der Weg der Vergebung kann verhindern, dass die Reise vom Jungen zum Mann unterbrochen wird und wir in Bitterkeit enden. Nur der Weg der Vergebung kann verhindern, dass unsere Lebensfreude, unsere Arbeitsbegeisterung, unsere Freundschaften, unsere Ehe und sogar unser Verständnis von Gott nicht durch Verletzungen geprägt werden.

Frage 7: Erzählt einander einige „Geschichten der Vergebung“ – Situationen, in denen du Vergebung geschenkt hast. Wie hat sich das auf dein Leben ausgewirkt?



Es gibt nur einen Grund wodurch wir den Weg der Vergebung gehen können, so wie Josef ihn gegangen ist. Und dieser Grund ist, dass Jesus diesen Weg zuerst gegangen ist. Für uns.

Frage 8: Auf welche Art und Weise ist Jesus deine Kraft in den Vergebungsprozessen?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Gehe den Weg der Vergebung!“

Gehe noch einmal zurück zu den Fragen 3 und 6. Versuche für dich selbst Klarheit darüber zu gewinnen, wie du konkret Schritte auf dem Weg der Vergebung gehen willst. Vergebung ist ein Prozess, aber es ist gut, einen Moment zu haben, an dem du einen festen Punkt setzen willst.

Um einen Prozess abzuschließen ist es gut, Vergebung laut auszusprechen. Oft wirkt das sehr befreiend. Außerdem hat dies Kraft und heilt, wenn dies in der Gegenwart anderer Menschen passiert. Zum Beispiel zusammen mit deinen Brüdern in der Gemeinde oder mit guten Freunden. Indem sie deinen Entschluss miterleben und für dich beten, sind sie Zeugen deiner Entscheidung zu vergeben. Sie können dir anschließend dabei helfen, in deinem Leben weitere Schritte zu unternehmen.

Berichte während des nächsten Musketier-Treffen welche Schritte du auf dem Weg der Vergebung unternommen hast.



Kapitel 16: Perspektive gewinnen – Das leere Ei

Ein Mann erzählt in diesem Kapitel über den Augenblick als sein Scheibenwischer zerbrach. Was vorher lange Zeit für ihn deutlich gewesen war, verschwamm auf einmal. Sein Blick hatte sich getrübt: „Wenn das Reich Gottes bereits angebrochen ist, warum ist es dann so schwer das zu sehen? Warum ist alles so mühsam? Warum muss alles so kompliziert sein? Warum muss es so laufen, wie es läuft? Geht es nicht anders? Was, wenn doch alles bloß ein großer Witz ist?“ Jeder Mann lebt mit dem Risiko, dass er früher oder später an einen Punkt gelangt, an dem es regnet und sein Scheibenwischer nicht mehr funktioniert.

Frage 1: Ist dein Scheibenwischer schon einmal kaputt gegangen? Bist du schon mal an einen Punkt gewesen, an dem du nicht mehr konntest? Wo bist du jetzt? Ist deine Sicht klar?

Gefühle des „Nicht-mehr-Könnens“ sind entscheidende Signale. Sie erinnern uns daran, dass unser Leben zu großen Teilen nicht mehr so läuft, wie wir es erwartet hatten. Und was noch viel schwieriger ist: Gleiches scheint für Gott zuzutreffen. Gott tut nicht immer das, was ich von ihm erwarte.

Frage 2: Wie reagierst du, wenn das Leben nicht so läuft, wie du es erwartet hast? Und wenn Gott nicht tut, was du erwartet hast?

Auch die Emmaus-Jünger stellten fest, dass die ganze Geschichte anders lief, als sie erwartet hatten. Jesus sollte die Römer aus dem Land jagen. Aber Jesus war tot und die Römer waren immer noch da. Sie sind enttäuscht – das ist eine natürliche Reaktion auf nicht erfüllte Erwartungen.

Frage 3: Warum ist Enttäuschung so gefährlich? Was macht Enttäuschung mit uns?

Die größte Gefahr der Enttäuschung ist, dass unser Blick trübe wird und Jesus ein Fremder für uns wird. Zum Glück kennt Jesus uns durch und durch. Er „verfolgt“ uns.

Frage 4: Was war das Problem der zwei Emmaus-Jünger? Wie heilt Jesus die beiden?

Jemand erzählte: „Das Kreuz ist so plump. Ich war bei jemandem zum Essen eingeladen und da hing ein Kreuz. Da konnte ich nicht mehr essen. Das Kreuz ist so plump. Die Idee, dass das Kreuz auch durch mich geschah, fühlt sich so schwer an. Das Kreuz ist so schwierig damit umzugehen, da es sich ungerecht anfühlt. Gnade ist so unbegreiflich groß. Du wirst den Eindruck nicht los, dass etwas dahinter liegen muss. Und du wirst den Eindruck nicht los, dass du letztlich doch etwas tun musst.“

Frage 5: Auf welche Weise hat das Kreuz und das Leiden einen Platz in Gottes Plan?

Frage 6: Warum ist es so wesentlich, den Karfreitag (das Kreuz und das Leiden in dieser Welt) mit den Augen des Ostermorgens (der Auferstehung, das neue Leben) zu sehen?



Jonathan hatte dies verstanden. Die beiden Emmaus-Jünger auch. Direkt nach der Begegnung mit Jesus gehen sie zurück nach Jerusalem. Mit allen Risiken, die damit verbunden waren. Sie leben wieder. Sie ziehen wieder los – um ein Teil von einem gewaltigen missionarischen Abenteuer zu sein.

Frage 7: Fasse in Worte wo du gerade stehst. Ist dein Herz momentan für die heilende Berührung durch den Fremden empfänglich? Hast du noch Hoffnung? Erlaubst du Gott, dem Vater, dein Herz zu formen? Darf er dich zu dem Mann machen, wie er dich gedacht hat?

Es berührt uns ungemein, wenn wir erkennen, was die Bibel über die Kraft sagt, durch die Jesus Christus von den Toten auferweckt wurde. Diese Geisteskraft steckt durch den Glauben an Jesus in uns. Jetzt.

Frage 8: Wonach sehnst du dich, wie die Geisteskraft in deinem Leben wirken soll?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Hoffnung aufrecht erhalten!“

Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist das Fundament unserer Hoffnung. Und Hoffnung sieht eine alternative Realität und schenkt Energie.

Welche Hoffnung hält dich aufrecht? Versuche das Idealbild deiner Ehe, deiner Kinder, deiner Gemeinde, bestimmter Zielgruppen, die Gott auf dein Herz gelegt hat oder anderer Dinge so stark und so anschaulich wie möglich zu beschreiben.

Traust du dich, dich dafür hinzugeben?

Erzähle von deinen Gedanken beim nächsten Musketier-Treffen.



Kapitel 17: Das Erbe weitergeben – „Gewinnen wie die Deutschen“

Sir Leonard Woolf steht am Ende seines Lebens desillusioniert da. Er musste zu seiner Schande eingestehen, dass er sich sein Leben lang mit vollkommen sinnloser Arbeit herumgeschlagen hatte. Ein anderer Mann, Alexander der Große, vergaß zeit seines Lebens für einen Erben zu sorgen. Nach seinem Tod zerfiel sein Erbe in Chaos.

Frage 1: Was willst du für deine Geliebten bzw. die Gemeinschaft, in der du lebst, oder für die Welt zurücklassen? Woran soll man sich erinnern?

Von hunderten Menschen können wir in der Bibel den Anfang und das Ende ihres Lebens uns anschauen. Ungefähr drei Viertel schließt die Sache nicht gut ab und verspielt die Möglichkeit, die nachfolgende Generation auf die richtige Spur zu bringen. Wir sahen wie Gideon und Salomo eine fantastische erste Halbzeit spielten, aber dann bekam der eine Starallüren und der andere vergaß die Spielregeln.

Frage 2: Welche Lektion können wir aus den Leben von Gideon und Salomo ziehen?

Wie kannst du sie in dein eigenes Leben einbringen und konkret werden lassen?

Frage 3: Die Söhne Gideons und Salomos waren vom Weg abgekommen. Wie füllst du deine Rolle als Vater aus? Wie hängen deine heutigen Entscheidungen mit ihrer Zukunft zusammen?

Sobald wir denken, dass wer wir sind und was wir haben ein Resultat unserer persönlichen Anstrengung ist, fangen wir an, uns um persönlichen Erfolg zu drehen. Sobald wir aber erkennen, dass alles wer wir sind und was wir haben Eigentum von Jesus ist, fangen wir an, es anderen (weiter) zu geben.

Frage 4: Kennst du diese Dynamik? Kannst du persönliche Beispiele geben, wie so etwas deutlich wird?

Jeder Mensch bekommt genug Gelegenheit, um Jesus zu erklären, was er mit seinem Leben gemacht hat und warum er so gelebt hat, wie er gelebt hat.

Frage 5: Wie findest du diese Wahrheit? Was bewirkt sie in dir?

Ein Musketier erzählt: *„Entscheidungen, die ich getroffen habe, besaßen im Allgemeinen keinen Ewigkeitswert. Sie drehten sich mehr um die Frage, wie ich so schnell wie möglich ein großes Haus und allerlei schöne Dinge um mich herum ansammeln konnte. Ich bin dankbar, dass Gott mir gezeigt hat, dass meine Entscheidungen nur bis zum Tod reichten und keinen Zentimeter weiter.“*

Frage 6: Aus welcher Perspektive heraus triffst du Entscheidungen? Wie wirken sich deine Entscheidungen auf das Leben anderer aus?



Warum fühlen sich viele Menschen – selbst die erfolgreichsten – sich oft elend, gelangweilt und leer? Weil sie dem „persönlichen Erfolg“ nachjagen und sich nicht dafür engagieren, anderen Bedeutung zu geben. Und das funktioniert nicht.

Sich in andere Menschen zu investieren, ist auf eine bestimmte Art eine Dynamik, die Gott in den Kosmos gelegt hat.

Frage 7: Stimmst du dieser Aussage zu? Warum (nicht)?

Es gibt unendliche Möglichkeiten zu geben. Das Kapitel redet von Ermutigung, materiellen und finanziellen Mitteln, Einsichten und davon, den Glauben an Gott weiterzugeben.

Frage 8: Welche Arten des Gebens passen am besten zu dir? Welche andere Arten des Investierens in die nächste Generation sind dir möglich?

Norman, Ewald und Henley sind gut unterwegs. Alle drei verließen den Pfad des Jungen und entschieden sich für den Weg des Mannes. Während ihrer Lebensreise haben sie den Drang zu persönlichem Erfolg durch den Riss in ihrem Jutesack verloren. Bedeutung anderen zuteil werden zu lassen, wurde zum Fokus ihrer Reise.

Frage 9: Schleppest du noch Ballast mit dir herum in deinem Jutesack? Gibt es Dinge, die dich davon abhalten, etwas Bedeutsames für die nächste Generation zu schaffen?

Mich hat dieses Kapitel gelehrt: _____

Auftrag für zu Hause: „Wie sollen sich Menschen eines Tages an mich erinnern?“

Stell dir deine eigene Beerdigung vor und schreibe auf, wie du willst, dass deine Frau, deine Kinder, deine Freunde und deine Gemeindemitglieder sich an dich erinnern.

Was bedeutet das für das Heute und deine Art zu leben?

Lass die anderen Männer beim nächsten Musketier-Treffen an deinen Einsichten teilhaben.



www.4mde.org

Begleit- und Gesprächsmaterial zu dem Buch
„Der vierte Musketier – Leben im Dienst des Königs“ (Gerth Medien, www.gerth.de)

Neben dem gedruckten Buch ist auch ein besonderes eBook erschienen. Es enthält – neben dem kompletten Inhalt des gedruckten Buches – weitreichendes Bonusmaterial:

- Videoclips
- Audioaufnahme von „Der Junge mit dem Jutesack“
- Großartige Fotografien
- Interessante Links zu verwandten Websites

Die eBook plus-Version ist im Apple iBookstore erhältlich und steht auf dem iPhone, iPad oder iPod touch mit iBooks und auf Ihrem Computer mit iTunes zum Download verfügbar. Es kann nur auf iOS-Geräten gelesen werden.

[Foto: ©Micha Korb]